

**JESUS CHRISTUS, DER LEIDENDE
GOTTESKNECHT IN JESAJA 53 UND DAS
ZEUGNIS DES NEUEN TESTAMENTES**

WILLY ZORN

Winter 2009

© beim Verfasser (nur zum persönlichen Gebrauch bestimmt)

1	EINLEITUNG	2
2	KURZER ABRISS VON JESAJA 52,13-53,12	3
2.1	Jesaja 53 im Kontext des ganzen Jesajabuches	3
2.2	Aufbau, Inhalt und unmittelbarer Kontext von Jesaja 52,13-53,12.....	3
3	JESAJA 53 IM NEUEN TESTAMENT	4
3.1	Jesaja 53 bei Matthäus	4
3.2	Jesaja 53 bei Markus.....	5
3.3	Jesaja 53 bei Lukas	6
3.4	Jesaja 53 bei Johannes	7
3.4.1	<i>Im Evangelium</i>	7
3.4.2	<i>In den Briefen</i>	8
3.4.3	<i>In der Offenbarung</i>	9
3.5	Jesaja 53 in der Apostelgeschichte	9
3.6	Jesaja 53 bei Paulus	10
3.6.1	<i>Im Römerbrief</i>	11
3.6.2	<i>In den Korintherbriefen</i>	11
3.6.3	<i>Im Philipperbrief</i>	12
3.7	Jesaja 53 im Hebräerbrief.....	13
3.8	Jesaja 53 bei Petrus.....	13
4	ZUSAMMENFASSUNG.....	14
5	BIBLIOGRAPHIE	15

1 EINLEITUNG

Die Auseinandersetzung mit der Deutungsgeschichte von Jes 52,13-53,12 für das Referat im Fach „Messias im AT“ zeigte, dass bis heute kein Konsens bezüglich der Identifizierung des Gottesknechtes sowohl unter jüdischen als auch unter christlichen Theologen gefunden wurde.¹ Bis heute werden grundsätzlich zwei Modelle diskutiert: 1) Der Gottesknecht in Jes 53 als kollektiv auf Israel gedeutet oder 2) die individuelle Auslegung des Gottesknechtes als einzelne Person. Spätestens seit Mohnwinkel haben sich die meisten christlichen Theologen von der kollektiven Deutung distanziert,² was jedoch nicht bedeutet, dass sie in dem Gottesknecht Jesus Christus sehen. Mit der Epoche der Aufklärung und dem Aufkommen der historisch-kritischen Methode sind zahlreiche Versuche unternommen worden den Gottesknecht zu identifizieren.³ Die Fülle an Vorschlägen zeigt aber, dass es sich dabei mehr um Ratlosigkeit als um schlüssige Beweise gegen den Anspruch Jesu als den Gottesknecht handelt.⁴ Mit seiner „*Christologie des Alten Testaments*“ positioniert sich Hengstenberg eindeutig gegen die historisch-kritische Auslegung und argumentiert stark für die messianische Deutung auf Jesus Christus.⁵ Dabei hat er nicht nur das altjüdische Zeugnis, das in dem Gottesknecht den Messias sieht, sondern auch die über zweitausend Jahre alte Tradition, die auf Jesus den Christus deutet, auf seiner Seite.

Eines der stärksten Argumente für eine christologische Deutung, neben der soeben angesprochenen altjüdischen Tradition und der Uneinigkeit der Gelehrten in den Deutungsversuchen, liefert das Zeugnis des Neuen Testaments selbst. Das Ziel der vorliegenden Semesterarbeit ist es herauszuarbeiten, wie das Neue Testament Jesaja 53 versteht und verarbeitet. Dabei ist der Fokus darauf gerichtet zu belegen, dass seit der neutl. Zeit die ersten Christen in dem leidenden und erhöhten Gottesknecht in Jes 53 Jesus Christus vor Augen hatten. Zuerst soll in groben Zügen der Inhalt von Jes 52,13-53,12 skizziert werden, dem dann eine Betrachtung der einzelnen Briefe des Neuen Testaments folgt. Zum Schluss soll das Ergebnis zusammengefasst werden, das zu meiner Positionierung führt.

¹ Vgl. Bernhard Knieß. *Jesaja*. Studienmaterial BSK. (Königsfeld, 2004-2006), 289.

² Vgl. Vgl. Herbert Haag. *Der Gottesknecht bei Deuterojesaja*. In: Erträge der Forschung. Bd. 233. 2. Aufl. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1993, 101ff.

³ Vgl. Ebd.

⁴ Die verschiedenen Deutungsversuche wurden in dem Referat „*Der leidende Gottesknecht in Jesaja 53 und seine Deutungsgeschichte*“ aufgezeigt.

⁵ Vgl. Ernst Wilhelm Hengstenberg. *Christologie des Alten Testaments* (Berlin: Ludwig Dehmgies Verlag, 1856), 243-247.

2 KURZER ABRISS VON JESAJA 52,13-53,12

2.1 Jesaja 53 im Kontext des ganzen Jesajabuches

In Jes 52,13 – 53,12 wird die Erhöhung des Gottesknechtes beschrieben, der zuvor allerdings die Erniedrigung vorausgeht. Dieses Geschehen hat Auswirkungen für alle Völker und dient ihnen zum Heil.

Eingebunden ist die Prophetie in den Kontext des ganzen Jesajabuches, in dem es um die „Transformation“⁶ des alten Knechtes Israel handelt, der sich als unfähig erweist im Willen seines Gottes zu leben und auf seine Anweisungen zu hören (vgl. Jes 1,2-9). Dem gegenüber wird der „neue“ Knecht Gottes gegenüber gestellt, der von Gott kommend im vollkommenen Gehorsam das erfüllt, worin der alte Knecht Israel versagt hat. Dieser Gehorsam hat heilbringende Folgen nicht nur für das auserwählte Volk Israel, sondern für alle Nationen. Diese „Transformation“ beschreibt Jesaja auf dem Hintergrund von Gottes heiligem Wesen, das sich in Gericht und Gnade zeigt.

2.2 Aufbau, Inhalt und unmittelbarer Kontext von Jesaja 52,13-53,12

Mit dem „*siehe*“ in Jes 52,13 wird um die Aufmerksamkeit des Lesers geworben. Jetzt heißt es besonders genau hinzuschauen und hinzuhören! Es wird nun die in Kapitel 52,1-12 angekündigte Rettungstat Gottes beschrieben. Der Inhalt der frohen Botschaft, die den Frieden und das Heil unter der Herrschaft des Königs zum Inhalt hat (Jes 52,7), wird nun in dem Gottesknechtslied 52,13-53,12 näher beschrieben.

Wie kommt es zur Rettung und vor allem, durch wen geschieht sie? Und genau dies ist etwas Unerwartetes und zum genauen Hinhören lohnenswertes. Dieses Heil wird erwirkt durch das Dahingeben des Gottesknechtes in Verachtung, Leid und Tod. Die Verwunderung steigt noch mehr, da es offensichtlich wird, dass es Gott selbst ist, der seinen Knecht dahingibt (53,10). Aber gerade dieses Hingeben wegen „*unserer Sünden und Missetaten*“ (53,5) ermöglicht die stellvertretende Sühnung aller Schuld vor Gott. Der Gehorsam des Gottesknechtes, der in den Tod führte, wird mit einem Sieg und der Erhöhung „belohnt“. Der Weg des Heils ist der Weg des stellvertretendes Leidens und Sterbens des wahren Gottesknechtes, der am Schluss den Sieg davon trägt!⁷

⁶ Aufbau des Jesajabuches bei Traugott Hopp. Vorlesung an der AWM Korntal, Messias im AT.

⁷ Vgl. Hans Walter Wolff. *Jesaja 53 im Urchristentum*. (Gießen: TVG, 1984), 21.

3 JESAJA 53 IM NEUEN TESTAMENT

Das überwältigende Zeugnis des Neuen Testaments zeigt nicht nur, dass die Apostel und die Urgemeinde in Jes 53 Jesus Christus als den Gottesknecht sahen, sondern dass Jesus selbst die Notwendigkeit seines stellvertretenden Leidens und Sterbens darauf bezog.⁸ Dies gilt nun im Folgenden aufzuzeigen. Exemplarisch sollen einzelne Texte aus den jeweiligen Briefen betrachtet werden um den Erweis zu bringen, dass Jesus der Gottesknecht in Jesaja 53 ist.

3.1 Jesaja 53 bei Matthäus

Gerade bei Matthäus wird der Anspruch Jesu deutlich, dass er gekommen ist um die Schrift zu erfüllen (Mt 5,17-20). Dabei handelt es sich nicht um ein „stures“ Halten des Buchstabens vom Gesetz, als viel mehr um die Erfüllung alttestamentlicher Prophetie bezüglich seines Erlösungswerkes. Es ist Jesu Wesen und seine Speise im Einklang des Willens des Vaters zu leben und somit die von ihm gegebene Schrift zu erfüllen. Dies unterstreicht der Evangelist Matthäus, indem er von Anfang an den Erweis durch Zitate mit der Einleitung „*damit erfüllt würde*“ (vgl. 1,22; 2,15.17.23; uvm.) bzw. „*so steht in den Propheten geschrieben*“ (vgl. 2,5; 3,3, usw.) anführt. Aber auch die „Anspielungen“ auf den Inhalt des Alten Testaments dienen diesem Zweck.⁹ Dass mit diesem „Erfüllen“ auch Jes 53 gemeint ist, ist nicht von der Hand zu weisen. Wo findet sich also bei Matthäus der Bezug bzw. der Verweis zu dem vierten Gottesknechtslied, in dem der leidende und erhöhte Christus beschrieben wird?

Eine wichtige Stelle in diesem Zusammenhang ist **Mt 8,17**. Hier findet sich ein sogenanntes „Reflektionszitat“ aus Jes 53,4. Mit der oben erwähnten „Einleitungsformel“ „*damit erfüllt würde, was durch den Propheten Jesaja geredet ist, der spricht*“ führt Matthäus nun zum Zitat, das lautet: „***Er selbst nahm unsere Schwachheiten und trug unsere Krankheiten***“. Es ist darauf hinzuweisen, dass es hier darum geht, wie *Matthäus* Jesu Dienst versteht. Das bedeutet, dass Matthäus den Gottesknecht aus Jesaja 53 ganz deutlich mit Jesus identifiziert.

Matthäus wird immer wieder unterstellt, dass er den „Reflektionszitate“ vom ursprünglichen Sinn abweichende Deutungen unterlegt.¹⁰ Aber gerade der Kontext von Mt 8,17 macht deutlich, dass Matthäus den Inhalt von Jes 53 ganz erfasste, verstand und auch so angewandt hat. Der Sinn der Prophetie in Jes 53 ist ja der, dass der Knecht Jahwes Sünde und Schuld mitsamt ihren Folgen und Strafen (auch Krankheit) auf sich genommen hat und infolge dessen den „Vielen“, die sich ihm zuwenden, Heil bringt. Dieses Bild wird auch bei Matthäus

⁸ Vgl. A.a.O., *Wolff*, 56.

⁹ Vgl z. B. das Geschlechtsregister Mt 1,1-17.

¹⁰ A.a.O., *Wolff*, 72.

theologisch entfaltet. Ob es die Folgen der Sünde waren, wie Besessenheit (8,1-4: Heilung eines Besessenen) oder Krankheit (8,5-13: Heilung des Dieners eines Hauptmanns; 8,14-16: Heilung der Schwiegermutter des Petrus), Jesus kommt in diese Welt als der Knecht Gottes, der Heil schafft und anbietet.¹¹ Die Heilungen sind nicht nur ein Erweis der Macht Jesu sondern in erster Linie ein Knechtsdienst, wie er in Jes 53 beschrieben wird, wo er mit der Macht der Sünde und des Todes ringt. So folgert Hans Walter Wolff zu diesem Zitat:

„Der Tatbestand ist dieser: nicht der neue Kontext im Evangelium hat dem Zitat einen neuen Sinn unterlegt, sondern das Zitat rückt den Kontext in ein neues Licht“¹²

Dieser Kontext passt auch zum ganzen Evangelium, das Matthäus verfasst hat. Will er doch den Messias auch als den Knecht Gottes vorstellen, der „*sein Volk von seinen Sünden retten*“ (1,21) will. So fügt Matthäus der dritten Leidensankündigung (20,17-19), die ebenfalls eine „Anspielung“ auf Jes 53 ist, die Worte Jesu an: „***gleich der Sohn des Menschen nicht gekommen ist, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben als Lösegeld zu geben für viele***“ (20,28). Besonders die Worte „*Leben geben*“ und „*Lösegeld für viele*“, zeigen den Hintergrund von Jes 53 auf.¹³

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass neben dem direkten Zitat in 8,17 das Matthäusevangelium vieles von der Prophetie aus Jes 53 entfaltet. Dabei wäre Mt 13,57; 15,12 zu erwähnen, das sich mit der Thematik „*sich ärgern*“ an dem Knecht Gottes beschäftigt. Jesus selbst prophezeit vom Hintergrund Jes 53,14, dass selbst seine Jünger sich an ihm *ärgern* werden (26,31). Es ist nicht zwingend notwendig bei Matthäus immer nach einem direkten Zitat aus Jes 53 zu suchen, vieles ist von dem at Hintergrund des leidenden Gottesknechtes durchdrungen.¹⁴

3.2 Jesaja 53 bei Markus

Im Markusevangelium finden sich ebenfalls, wie bei Matthäus, zahlreiche „Anspielungen“ auf Jes 53, die ebenfalls deutlich machen, dass der Gottesknecht mit Jesus Christus identifiziert wird.¹⁵ Die schon bei Matthäus erwähnte „Anspielung“ in 20,28 findet sich ebenfalls auch bei Markus wieder. „... ***sein Leben zu geben als Lösegeld für viele***“ (Mk 10,45). Mit

¹¹ Darunter ist nicht zu verstehen, dass jede Krankheit, die wir haben, eine Folge des sündigen Verhaltens ist, sondern es geht darum, dass der Mensch seit dem Sündenfall unter der Sünde und somit unter der Macht des Todes steht. Die Krankheiten sind „nur“ ein Zeichen des Sterbens. Vgl. auch Ps 90.

¹² Hans Walter Wolff. *Jesaja 53 im Urchristentum*. (Gießen: TVG, 1984), 74.

¹³ Auf den näheren Bezug der einzelnen Worte wird unter dem nachfolgenden Punkt 3.2 „Jesaja 53 bei Markus“ eingegangen.

¹⁴ Vgl. dazu Jes 52,14 und Mt 26,67.68; 27,27-30; Jes 53,2 und Mt 2,1-8.16; Jes 53,3 und Mt 9,34; 26,65.66; 27,39-44; 27,57-60. A.a.O., *Knieß*, 298ff.

diesem Hinweis wird einmal mehr untermauert, dass Jesus sein Leiden vorausgesagt hat.¹⁶ Weiter zeigt es das Verhältnis Jesu zu Jes 53.

Dreimal wird in der Jesajaprophezie erwähnt, dass der Knecht Gottes sein Leben als „Schuldopfer einsetzt“ (53,10) oder „nach der Mühsal seiner Seele (Wolff übersetzt hier Leben) wird er Frucht sehen“ (53,11) oder „dass er seine Seele (Leben) ausgeschüttet hat in den Tod“ (53,12). Das Leben des Gottesknechtes wird also immer in Bezug auf das Leiden und Sterben bezogen. Dass Jesus aktiv sein Leben „gibt“ findet sich ebenfalls in Mk 10,45 wieder. Der Knecht setzt sein Leben in demütigem Dienst für die Erlösungsbedürftigen ein. Genau das ist auch der Kontext von Mk 10,45, wo Jesus seinen demütigen und selbsthingebenden Dienst seinen Jüngern als Vorbild vor Augen führt. Wie bei Matthäus so untermauert auch bei Markus der Kontext (dritte Leidensankündigung Jesu Mk 10,32-34) den eindeutigen Bezug zu Jes 53. Auch das Wort „Lösegeld“ findet in Jes 53,10 eine Parallele. In diesem Wort wird das ganze stellvertretende Werk des Gottesknechtes beschrieben. Wenn Jesus dieses Wort gebraucht, dann eben auf dem Hintergrund der ganzen Bedeutung des Leidens und Sterbens als stellvertretende Sühnung. So wie das Wort Lösegeld und das „Konzept“ des Dahingehens des Lebens in Jes 53 verankert ist, so findet sich auch das Wort für „Viele“ in Jes 53 wieder. Es taucht in der Jesajaprophezie fünfmal auf und macht deutlich, dass es sich hier um eines der Hauptstichwörter handelt.¹⁷ Hier wird schon das allumfassende Erlösungswerk angekündigt, das auch die Heidenwelt mit einschließt. Die „Vielen“ sind eben auch die „Beute“ aus Jes 53,12, die er aus dem Sieg über den Tod (Erhöhung 53,12) hervorbringt.¹⁸

Auch wenn Wolff an dieser Stelle kein direktes Zitat sieht sondern eine Antwort auf Jes 53,¹⁹ wird trotzdem deutlich, dass auch bei Markus der Gottesknecht auf Jesus Christus gedeutet wird. Ja, Jesus selbst identifiziert sich mit ihm!

3.3 Jesaja 53 bei Lukas

Dass der Gottesknecht in Jesaja 53 Jesus Christus ist, wird in **Lukas 22,37** am stärksten deutlich. Dort findet sich ein direktes Zitat im Munde Jesu!

„denn ich sage euch, dass noch dies, was geschrieben steht, an mir erfüllt werden muss: „Und er ist unter die Gesetzlosen gerechnet worden“; denn auch das, was mich betrifft, hat eine Vollendung.“

¹⁵ Vgl. dazu: Jes 52,13 und Mk 16,19; Jes 53,2 und Mk 3,21; 6,1-4; Jes 53,3 und 14,65; Jes 53,6 und Mk 9,34; 10,37; Jes 53,8 und Mk 14,32-34; Jes 53,10 und Mk 10,45; Jes 53,11 und Mk 15,34. A.a.O., Knieß, 297ff.

¹⁶ A.a.O., Wolff, 59.

¹⁷ Ebd., 60.

¹⁸ Ebd.

¹⁹ Vgl. Ebd., 63.

Wie bei Matthäus schon angesprochen sah Jesus seinen Dienst darin, dass die Schrift sich in seinem Leben erfüllt. Zu beachten ist hier, im Gegensatz zu Matthäus, wo es darum geht, dass er gekommen war um die Schrift zu erfüllen, es hier heißt, dass die Schrift sich in seinem Leben erfüllt. Diese beiden „Facetten“ der gleichen Aussage machen deutlich, wie Jesus im Einklang mit dem Willen Gottes lebte. Auf der einen Seite tat er das, was in der Schrift von ihm geweissagt wurde, auf der anderen Seite lebte er so im Einklang des Willens Gottes, dass die Schrift ihn bestätigte. Hans Walter Wolff hat es folgendermaßen auf den Punkt gebracht:

„Der Schriftgebrauch Jesu ist hinsichtlich Jes 53 nicht zerplückend, sondern zusammenfassend. Er benutzt nicht die Schrift, sondern er lebt die Schrift.“²⁰

Auch dieses Zitat aus Lk 22,37 steht im Kontext der Unterweisung Jesu bezüglich der Bedeutung des wahren Dienstes im Reich Gottes (vgl. 22,21-27). Es ist ein *Hingeben* für Andere. Wahrer Dienst ist dienende Hingabe nicht nach der Art der Welt, sondern wie es in Jes 53 angekündigt wurde und sich im Leben Jesu sichtbar erfüllte. Keine Erhöhung ohne eine Erniedrigung. Dieser Weg war nicht nur Jesus vorgezeichnet, sondern sollte auch bei den Jüngern sichtbar werden. Die unmittelbare Aufforderung Jesu sich Schwerter zu kaufen (vgl. 22,36) sollte nicht zu einem Kampf gegen die Erniedrigung verstanden werden, sondern dass seinen Jüngern das gleiche Schicksal droht wie dem Meister.²¹ Dass sie das in diesem Augenblick nicht verstanden wird an ihrer Antwort, dass sie schon zwei Schwerter hätten und an Jesu Reaktion, *Es ist genug*“ (22,38) deutlich.

Auch bei Lukas könnten neben dem hier erwähnten direkten Zitat aus dem Munde Jesu, der sich mit dem Knecht Gottes in Jesaja 53,12 identifizierte, zahlreiche Stellen angeführt werden, die aufzeigen, dass das Leiden und Sterben Jesu als eine Erfüllung von Jesaja 53 verstanden wurde.²²

3.4 Jesaja 53 bei Johannes

3.4.1 Im Evangelium

Johannes ist ein weiterer Zeuge dafür, dass das Urchristentum Jes 53 auf Jesus Christus deutete. Eine Zentralstelle findet sich am Anfang des **Johannesevangeliums 1,29**: „**Siehe das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt.**“ Der Kontext, in dem dieses Zitat steht, ist das Auftreten von Johannes dem Täufer, der den Weg des kommenden Messias bereiten soll

²⁰ A.a.O., Wolff, 70.

²¹ Vgl. A.a.O., Wolff, 58. So auch K. F. Euler. *Dass die Schrift erfüllt wird*. (Kirche in Bewegung und Entscheidung, Heft 36, Bonn 1937).

²² Vgl. dazu: Jes 53,2 und Lk 2,6f. 20.49.52; Jes 53,3 und Lk 23,18-25; Jes 53,7 und Lk 23,9; Jes 53,8 und Lk 22,43f.; Jes 53,9 und 23,41; Jes 53,10 und Lk 22,43; Jes 53,12 und Lk 22,33.34.37.

(Joh 1,23). Als einige Abgesandte der Pharisäer nach der Identität des Täufers fragten, wies er von sich auf Jesus, den Gottesknecht, hin, der mitten unter ihnen ist und den sie nicht kennen. Dies könnte schon ein Hinweis auf Jes 53,3 gewesen sein, wo es heißt „... ***Er war verachtet, und wir haben ihn nicht geachtet.***“ Bereits am folgenden Tag aber wird es noch deutlicher. Als Johannes der Täufer Jesus auf sich zukommen sah, identifizierte er ihn mit dem Knecht Gottes aus Jes 53. Auch an dieser Stelle wird deutlich, dass die Zitate nicht aus ihrem Zusammenhang herausgerissen wurden sondern in der ursprünglichen Intention des Textes verstanden und auch verkündigt wurden. Das stellvertretende Leiden und Sterben des Knechtes, der mit einem Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, verglichen wird, ist das erlösende Handeln an den „Vielen“. Der „Kosmos“ steht bei Johannes parallel zu den „Vielen“ in Jes 53.²³

Ein weiterer Beleg dafür, dass Johannes in dem Gottesknecht aus Jes 53 Jesus Christus und sein Wirken sah, ist **Joh 12,38**. Trotz der Zeichen und Wunder, die Jesus unter seinem Volk tat, glaubten sie nicht an ihn. Johannes sieht darin die Erfüllung der Prophetie in Jes 53,1: ***„Herr, wer hat unserer Verkündigung geglaubt, und wem ist der Arm des Herrn offenbart worden?“*** Auch hier wird kein „automatischer“ Schriftgebrauch gemacht, sondern der Inhalt der Prophetie in ihrem Kontext von Jes 53 zeigt die Reaktion der Menschen auf Jesu Wirken.

3.4.2 In den Briefen

Im 1. Johannesbrief finden sich weitere Hinweise auf die Identität des Gottesknechtes. In **1. Joh 3,5** findet sich die Aussage: ***„und ihr wisst, dass er offenbart wurde, damit er die Sünden wegnehme.“*** Hier findet sich dasselbe Verständnis vom Gottesknecht, das schon bei Johannes dem Täufer zu sehen war. Jesus Christus ist der, der nach Jes 53 die *Sünden fortträgt*. Dabei ist auch das, was dann folgt, von Bedeutung, ***„und Sünde ist nicht in ihm“***. Der Unschuldige muss für die Schuldigen leiden und sterben. Diese Aussage beruht auf der in **Kapitel 2, 2** gemachten Aussage: ***„Und er ist unsere Sühnung, für unsere Sünden, nicht allein aber für unsere, sondern auch für die ganze Welt.“*** Jesus, der Knecht Gottes, stirbt als Lamm stellvertretend für die Sünden der „Vielen“, so wie es in Jes 53 prophezeit wurde. Hier finden sich ebenfalls Parallelen zu dem schon angesprochenen Johannesevangelium.

²³ Vgl. A.a.O., *Wolff*, 82.

3.4.3 In der Offenbarung

Auch in **Offenbarung 5** erscheint das Bild des Lammes, das überwunden hat und würdig ist, die sieben Siegel zu öffnen. Es wird weiter davon berichtet, dass das Lamm durch sein Blut, also durch sein Sterben, Gott „*Viele*“ erkauft hat „*aus jedem Stamm und jeder Sprache und jedem Volk und jeder Nation*“ (Offb 5,9). Dabei stimmen nicht nur die Hinweise auf sein stellvertretendes Sterben mit Jes 53 überein sondern auch seine Erhöhung (vgl. Offb 5,12). Und wieder wird Johannes' Verständnis von Jesus Christus als dem Knecht Gottes aus Jes 53 deutlich, das sich vom Evangelium über seinen 1. Brief bis zur Offenbarung durchzieht.

Es finden sich auch bei Johannes neben den schon erwähnten Aussagen weitere „Anspielungen“ bzw. Verweise auf den Hintergrund eines leidenden und sterbenden Gottesknechtes aus Jes 53.²⁴

3.5 Jesaja 53 in der Apostelgeschichte

Gleich im 3. und 4. Kapitel der Apostelgeschichte wird deutlich, dass die Urgemeinde von Jesus Christus unter anderem als von dem leidenden aber auch erhöhten Knecht Gottes aus Jes 53 sprach. In **Apg 3,13** wird klar von Jesus als dem *Knecht* gesprochen, der von Gott verherrlicht ist, jedoch zuvor verleugnet und überliefert wurde.

„Der Gott Abrahams und Isaaks und Jakobs, der Gott unserer Väter, hat seinen Knecht Jesus verherrlicht, den ihr überliefert und vor Pilatus verleugnet habt, als dieser entschieden hatte, ihn loszugeben.“

Auch wenn wir hier kein direktes Zitat vorfinden, sind die Parallelen zu Jes 53 unübersehbar. Nicht nur die Bezeichnung „Knecht“ ist identisch, sondern auch der Aufbau (zuerst wird von der Erhöhung gesprochen, dann von der Erniedrigung). Beachtet man noch den Kontext in Apg 3, der von Heilung spricht, wird deutlich, dass auch die Apostel das Tragen der Krankheiten und Mühsale in Jes 53 als Hintergrund verstanden.

Folgt man den weiteren Kapiteln, dann wird klar, dass die Apostel nun das Leiden und Sterben Jesu von der Schrift her nun verstanden und einordnen konnten. Immer wieder wird darauf in der Verkündigung Bezug genommen.²⁵ Interessant ist, dass die Apostel die in Jes 53 prophezeite Erhöhung des Gottesknechtes nicht als noch zu erwartendes Ereignis verkündigen, sondern in der *Auferstehung, Himmelfahrt* und *des zur Rechten Gottes sitzen* als erfüllt betrachten! Diese „dreistufige“ Steigerung findet sich ebenfalls in Jes 52,12, „*erhoben*“ dann „*erhöht*“ und dann „*sehr hoch sein*“.

²⁴ Vgl dazu: Jes 52,13 und Joh 6,61.66; Jes 53,1 und Joh 12,37f.; Jes 53,2 und Joh 6,42; 7,5; Jes 53,3 und Joh 7,20; 10,33; Jes 53,4 und Joh 19,7; Jes 53,5 und 1Joh 2,2; Jes 53,8 und Joh 12,27; 19,30; Jes 53,8 und Offb 1,18a; 7,9.16ff. uvm.

²⁵ Vgl. dazu: Apg 4,8; 10,34-47; 13,13-52; uvm.

Auch die Kämmererperikope aus **Apg 8,26-40** macht deutlich, dass die Urgemeinde nicht nur Jes 53 gut kannte, sondern auch zweifelsfrei auf Jesus Christus deutete. Nachdem der Kämmerer einen Abschnitt aus Jes 53,7.8 las, wurde Philippus von dem Engel des Herrn angewiesen ihm diesem Abschnitt zu deuten. Er tat es mit aller Freimut auf Christus hin. Auf die Frage des Kämmerers: „*Ich bitte dich, von wem sagt der Prophet dies? Von sich selbst oder von einem anderen?*“ (8,34), gibt Philippus eine klare Antwort, in der er das Evangelium von Jesus Christus nach Jes 53 verkündigt (8,35). Diese Passage sagt nicht nur, dass in Jes 53 der Knecht Gottes auf Jesus gedeutet wird, sondern dass er selbst Jesus Christus ist.²⁶

Nicht zu übersehen in diesem Zusammenhang ist auch **Apg 17,2.3**. Dort wird von dem Eifer des Apostels Paulus berichtet, der mit dem Schriftbeweis das Leiden, Sterben aber auch die Auferstehung des Messias aus den Toten in den Synagogen bezeugte. Es liegt sehr nahe zu vermuten, dass Paulus hier auch über Jes 53 sprach. Was neben der Tatsache, dass die Juden erst davon überzeugt werden mussten, dass der im AT angekündigte Messias auch leiden und sterben musste, noch wichtiger ist, ist der Hinweis, dass Paulus ihnen auch aufzeigte, dass es sich hier um Jesus Christus selbst handelte! Das bedeutet, der leidende und erhöhte Knecht Gottes aus Jes 53 ist auch für Paulus ganz klar mit Jesus Christus zu identifizieren. Dies wird in seinen Briefen noch deutlicher.

3.6 Jesaja 53 bei Paulus

Dass Paulus seinen Dienst darin sah, den Christus als den Leidenden und Sterbenden zu verkündigen, wurde schon bei der Betrachtung von Apg 17,2.3 deutlich. Dieser Inhalt seiner Predigt wird vor allem im 1. Korintherbrief stark bestätigt. Dort schreibt er: „*Wir aber predigen Christus als Gekreuzigten, den Juden ein Ärgernis und den Nationen eine Torheit*“ (1.Kor 1,23). Diese theologische Schau entsprach ganz der Offenbarung des Alten Testaments, zu dem auch das Buch Jesaja gehörte.²⁷ Es soll nun anhand einiger Beispiele aufgezeigt werden.

²⁶ Es ist kein „Deuterjesaja“, wie es seit Mohnwinkel vertreten wird, der nur ein Vorbild ist. Dafür fehlen ihm viel zu viele Eigenschaften, die sich nur in Jesus Christus erfüllten.

²⁷ Dass das Buch Jesaja zu den von Paulus bevorzugten Büchern gehört, erarbeitet unter anderem Otto Michel in seinem Buch „*Paulus und seine Bibel*“. Gütersloh, 1929 auf den Seiten 8,126 und 129.

3.6.1 Im Römerbrief

In **Röm 4,25** wird deutlich, dass Paulus das Sterben und die Auferstehung Jesu von Jes 53 her verstand. „... *der um unserer Übertretungen wegen dahingegeben und unserer Rechtfertigung wegen auferweckt ist.*“ Die von Paulus verwendeten Begriffe wie „dahingegeben“ oder „unsere Übertretungen“ und auch „wegen bzw. um“ zeigen eine enge Anbindung an Jes 53. Der ganze „Rechtfertigungsgedanke“ wie er auch bei Paulus entfaltet wird, ist auf der Grundlage des Jesajatextes aufgebaut und nur von daher zu verstehen!²⁸

Neben zahlreichen „Anspielungen“ auf das Buch Jesaja, und im speziellen auf das 53. Kapitel, gibt es auch direkte Zitate bei Paulus.²⁹ In **Römer 10,16** schreibt und zitiert er: „*Aber nicht alle haben dem Evangelium gehorcht. Denn Jesaja sagt: Herr, wer hat unserer Verkündigung geglaubt?*“ Wie bei allen zuvor untersuchten Stellen wird auch bei Paulus deutlich, dass sein Zitat aus einem umfassenden Verständnis von Jes 53 kommt. Er sieht in Jes 53 nicht nur den gepredigten Jesus Christus,³⁰ sondern auch die Verwerfung dieser guten Botschaft.

Ein weiteres direktes Zitat von Paulus ist in **Röm 15,21**. Dort zitiert er Jes 52,15. „*Denen nicht von ihm verkündigt wurde, die werden sehen, und die nicht gehört haben, werden verstehen.*“ Es ist keine Frage, dass auch hier Paulus seinen Dienst im Lichte der Offenbarung Gottes aus Jesaja verstand. Wie es in Jesaja prophezeit ist, soll die gute Botschaft der Erlösung zu den „Vielen“, also auch den Nationen gebracht werden. Auch dieses Zitat ist ein Beweis dafür, dass Paulus in dem „ihm“ aus Jes 52,15 den Christus verkündigt sah.

3.6.2 In den Korintherbriefen

In den Korintherbriefen könnten mehrere Texte angeführt werden, die beweisen, dass Paulus in dem Gottesknecht aus Jes 53 den verkündigten Jesus Christus sah. Hier sollen zwei exemplarisch angeführt werden, nämlich 1. Kor 15,3 und 2. Kor 5,21.

In **1. Kor 15,3** macht Paulus eine Inhaltsangabe seiner Verkündigung ähnlich wie schon zu Beginn seines Briefes.³¹ Er schreibt:

„Denn ich habe euch vor allem überliefert, was ich auch empfangen habe: dass Christus für unsere Sünden gestorben ist nach den Schriften; und dass er begraben wurde und dass er auferweckt worden ist am dritten Tag nach den Schriften.“

²⁸ So auch A.a.O., Wolff, 95.

²⁹ Vgl. dazu: Jes 52,13 und Phil 2,9; Jes 52,15 und Röm 15,18-21; Jes 53,1 und Röm 10,16; Jes 53,5 und Röm 4,25; 6,23; 1.Kor 15,3; Eph 2,17; Jes 53,6 und 2. Kor 5,21; Jes 53,10 und Eph 5,2 unv. A.a.O., Knieß, 294f.

³⁰ Vgl. A.a.O., Wolff, 93.

³¹ Vgl. 1. Kor 1,23.

Wolff vermutet hinter dieser Aussage eine „feste Formel..., die Paulus mit der Urgemeinde bekennt.“³² Auf jeden Fall beruht diese Aussage auf einem Schriftverständnis „nach den Schriften“. Neben Ps 22 ist vor allem Jes 53 eine der zentralen Stellen, in denen das Leiden, Sterben und die Erhöhung (Auferweckung) vorhergesagt wurden. Aber nicht nur die Passion Christi ist ein klarer Bezug auf Jes 53 sondern auch die Erwähnung von „unsere Sünden“, was ebenfalls in Jes 53 vorausgesagt wurde.

2. Kor 5,21 bestätigt die messianische Verwendung von Jes 53 bei Paulus noch mal. Dort heißt es: „**Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht. Damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm.**“ Die einzelnen Satzteile geben genau den Inhalt von Jes 53 wieder.³³ Da ist zu einem die Formulierung „der Sünde nicht kannte“ was Jesaja 53,9 entspricht. Als zweites ist die Aussage „hat er (Gott) für uns zur Sünde gemacht“. Dies beruht auf der Aussage aus Jes 53,6. Dort wird gesagt, dass Gott seinen Knecht hat leiden lassen und ihn als Sühn- und Schuldopfer eingesetzt hat. Und zuletzt „damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm,“ das die Intention der ganzen Jes 53-Prophezie zusammenfasst! Auch wenn hier kein direktes Zitat vorliegt, in dem Paulus genau den Wortlaut der Prophezie wiedergibt, wird trotzdem deutlich, dass er Jesaja 53 abschließend und zusammenfassend versteht und wiedergibt.³⁴

3.6.3 Im Philipperbrief

Der Christushymnus in **Phil 2,5-11** soll zuletzt veranschaulichen, wie Paulus Jes 53 in Christus nicht nur erfüllt sah, sondern von Anfang an auf ihn prophezeit. Gleichgültig wie man zur Gattung dieses Abschnitts steht, ob es sich hier um ein christliches Traditionsgut handelt oder direkt aus der Feder des Paulus stammt, hier wird die Erniedrigung des Gottesknechtes und seine Erhöhung auf wunderbare Weise zusammengefasst und auf Christus gedeutet. Nicht nur der Inhalt sondern selbst der Aufbau dieses Hymnus folgt genau der Prophezie aus Jes 53,2-12.³⁵ Der Knecht Gottes wird nicht nur trotz sondern gerade wegen seines Gehorsams in der Erniedrigung erhöht und über alles gesetzt. Das beugen der Zunge „Aller“ entspricht der „Beute“ aus Jesaja 53 und der „Vieler“.

³² A.a.O., Wolff, 97.

³³ Ebd., 96.

³⁴ Ebd., 97.

³⁵ Vgl. A.a.O., Wolff, 98.

Wolff kommt zu dem Ergebnis, dass für Paulus Jes 53 nicht nur Handwerkszeug sondern regelrecht zur Speise geworden war.³⁶ Dabei ist es zu wenig, wenn gesagt wird, er habe „Denkmotive“ aus Jesaja herangezogen.³⁷ Er sah in Jes 53 die Erfüllung in seinem Herrn Jesus Christus.

3.7 Jesaja 53 im Hebräerbrief

Es steht außer Zweifel, dass der Hebräerbrief eine tiefe Auslegung des Alten Testamentes ist. Er ist von der Argumentation durchdrungen, dass Jesus, der Messias, der von den Propheten verkündigte Sohn Gottes ist. Schon in **Hebr 2,9** spricht der Schreiber über die *Erniedrigung* und *Erhöhung* des Christus.

„Wir sehen aber Jesus, der ein wenig unter die Engel erniedrigt war, wegen des Todesleidens mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt, damit er durch Gottes Gnade für jeden den Tod schmeckte.“

Auch wenn hier nicht notwendigerweise ein Bezug zu Jes 53 vorliegt, wird trotzdem deutlich, dass auch der Hebräerbrief sehr wohl einen leidenden und sterbenden Christus in den Propheten verkündigt kannte. Etwas später wird das stellvertretende Opfer Jesu in Hebr 9,11-10,18 entfaltet, das nun deutlich den Bezug zu Jes 53 aufzeigt.

In **9,28** heißt es: *„So wird auch der Christus, nachdem er einmal geopfert worden ist, um vieler Sünden zu tragen, zum zweiten Male ohne Beziehung zur Sünde denen zum Heil erscheinen, die ihn erwarten.“* Hier findet sich die Formulierung „um vieler Sünden zu tragen“, die genau mit dem Wortlaut aus Jes 53 übereinstimmt.³⁸ Sowohl Holtzmann, Michel als auch Wolff sind davon überzeugt, dass es keinen Zweifel daran gibt, dass es sich hierbei um eine Einwirkung der Prophetie aus Jes 53 handelt.³⁹

3.8 Jesaja 53 bei Petrus

Die Apostelgeschichte hatte schon einen Einblick in das Verständnis des Petrus von Jes 53 gegeben.⁴⁰ So findet sich bereits in **1. Petr 1,11** der erste Hinweis darauf, dass auch Petrus von der Schrift her einen leidenden Christus bestätigt sah. Er schreibt:

„Sie forschten, auf welche oder auf was für eine Zeit der Geist Christi, der in ihnen war, hindeutete, als er die Leiden, die auf Christus kommen sollten, und die Herrlichkeiten danach vorher bezeugte.“

Diese Stelle macht deutlich, dass sich das Forschen nicht nur auf die Leiden bezog, die auf Christus kommen sollten, sondern insbesondere auf den Zeitpunkt. Für die Propheten war der

³⁶ Ebd., 99.

³⁷ Ebd. So bei Stauffer, 212.

³⁸ Der Wortlaut nach der Septuaginta (LXX)

³⁹ A.a.a., Wolff, 105. Vgl. auch Holtzmann, *Neutestamentl. Theol.* I, 440, oder Otto Michel. *Der Brief an die Hebräer*, Göttingen 1949, 216.

Tod des Christus kein Ärgernis sondern ein von Gott vorgezeichneter Weg. Auch wenn Petrus das nicht von Anfang an verstand,⁴¹ spätestens nach der Auferstehung öffnete ihm Jesus Christus die Augen für das Verständnis der Schrift.⁴² In **1. Petr 1,19** findet sich ein weiterer Hinweis auf die Vorstellung des leidenden Christus, der schon sehr stark den Hintergrund von Jes 53 anklingen lässt. „...sondern mit dem kostbaren Blut Christi als eines Lammes ohne Fehler und ohne Flecken.“ Die Begriffe wie „Lamm“ oder „Blut“ aber auch das theologische Verständnis von einem sündlosen Opfer „ohne Fehler“, sind aus Jes 53 entnommen. **1. Petr 2,22-25** liefert einen Schriftbeweis, der nicht nur dem „Sinn“ nach sondern dem „Wort“ nach aus Jes 53 entnommen ist.

„... er keine Sünde getan hat, auch ist kein Trug in seinem Mund gefunden worden, der, geschmäht, nicht wieder schmähte, leidend, nicht drohte, sondern sich dem übergab, der gerecht richtet; der unsere Sünden an seinem Leib selbst an das Holz hinaufgetragen hat, damit wir, den Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch dessen Striemen ihr geheilt worden seid. Denn ihr geht in die Irre wie Schafe, aber ihr seid jetzt zurückgekehrt zu dem Hirten und Aufseher eurer Seelen.“

Auch an dieser Stelle ist es wichtig mit Hans Walter Wolff zu sagen, dass *„nicht dient der 1. Petrusbrief dem Schriftbeweis, sondern die Schrift bietet ihm die Worte seiner Verkündigung“*.⁴³ Der Kontext belegt diese Aussage. Petrus ermahnt die zerstreute Gemeinde, die schweren Leiden in der Verfolgung zu ertragen, weil auch Jesus Christus die Leiden ertrug. Dass Jesus die Leiden ertrug belegt er mit der Prophetie aus Jes 53. Dabei reißt Petrus den Text nicht aus dem ursprünglichen Kontext und stellt ihn in einen neuen, sondern im Blick auf die gesamte Aussage der Prophetie macht er so der Gemeinde Mut, dass wenn der Christus gelitten hat und erhöht wurde, auch ihr Leiden auf Hoffnung der Erhöhung zu ertragen ist.

4 ZUSAMMENFASSUNG

Ein kurzer Überblick durch die Briefe des Neuen Testaments hatte gezeigt, dass die Urgemeinde mit den Aposteln in Jes 53 Jesus den Christus verkündigt sah. Auf die Frage: *„Von wem redet der Prophet in Jes 53, von sich selber oder von einem anderen?“* (vgl. Apg 8,16-40), hatte nicht nur Philippus sofort die Antwort gegeben, dass es sich hier um Jesus handelt, sondern ihm würden alle oben erwähnten Verfasser des NT beistimmen.

Die Schlussfolgerung sollte den ehrlichen Bibelforscher dazu bewegen, das Zeugnis des Neuen Testamentes anzunehmen und in Jes 53 nicht *nur* ein Vorbild auf Jesus, sondern *Jesus*

⁴⁰ Vgl. Apg 3; 4; 10 uvm.

⁴¹ Vgl. Mt 16,22.

⁴² Vgl. Lk 24,44-47.

⁴³ A.a.o., Wolff, 101.

Christus selbst zu sehen. Die ersten Christen haben dies nicht nur geglaubt, sondern ihr Leben dafür gegeben um diese Wahrheit anderen weiter zu verkündigen. Jesus Christus selbst bezog Jes 53 unzweifelhaft auf sich selbst. Hans Walter Wolff, der selbst zu dieser Feststellung in seiner ausführlichen Arbeit über Jesaja 53 kommt, die auch als Grundlage dieser Semesterarbeit vorlag, schreibt: „*Jesus selbst beschreibt mit fragloser Selbstverständlichkeit sich selbst mit den Worten der Prophetie aus Jes 53.*“⁴⁴ Umso verwunderlicher ist es, dass er trotzdem in der historisch-kritischen Position bleibt und den Gottesknecht in Jes 53 auf Deuterjesaja deutet, der lediglich nur ein Vorbild auf Christus ist.⁴⁵ Dies sollte nicht die gute Arbeit schmälern, die er verfasst hat, gilt es doch zu bedenken, welches „Kind der Zeit“ er war. Berücksichtigt man dies, dann ist ihm doch hoch anzurechnen, wie er mit dem Befund des Neuen Testaments, der auf Jes 53 zurückführt, umgegangen ist.

Wir leben in einer Zeit, in der das Pendel von der Zerpfückung der Bibel in einzelne Teile, bedingt durch das Aufkommen der historisch-kritischen Methode und der so genannten Quellscheidung, wieder langsam in Richtung Einheit der Bibel (AT zum NT) zurück schwenkt. Und gerade dieser kanonische Ansatz hilft die großen Linien zu erkennen, die auf Jesus Christus schon von der Tora an über die Propheten bis hin zu den Schriften vorgezeichnet sind. So wie es Jesus selbst aufgeschlossen hat.

„Er sprach aber zu ihnen: Dies sind meine Worte, die ich zu euch redete, als ich noch bei euch war, dass alles erfüllt werden muss, was über mich geschrieben steht in dem Gesetz Moses und in den Propheten und Psalmen. Dann öffnetet er ihnen das Verständnis, damit sie die Schriften verstünden, und sprach zu ihnen: So steht geschrieben, und so musste der Christus leiden und am dritten Tag auferstehen aus den Toten und in seinem Namen Buße zur Vergebung der Sünden gepredigt werden allen Nationen, anfangend von Jerusalem.“

Luk 24,44-47

5 BIBLIOGRAPHIE

- Bezzel, Herman. *Der Knecht Gottes*. Metzingen: Verlag der Evang. Gesellschaft für Deutschland, 1967.
- Bonhoeffer, Dietrich. *Wer ist und wer war Jesus Christus?* Ein Stundenbuch 4: Seine Geschichte und sein Geheimnis. Hamburg: Furche-Verlag, 1962.
- Brandenburg, Hans. *Jesaja. II. Teil: Jesaja 40-66. Das Trostbuch Gottes*. In: *Das Lebendige Wort*. 3. Aufl. Bad Liebenzell: Verlag der Liebenzeller Mission, 1982.

⁴⁴ Ebd., 69. So auch Euler, 47f.

⁴⁵ Ebd., 30f.

- Fabry, Heinz-Josef und Klaus Scholtissek. *Der Messias. Perspektiven des Alten und Neuen Testaments*. In: Die neue echter Bibel. Bd. 5. Würzburg: Echter Verlag, 2002.
- Frey, Hellmuth. *Das Buch der Weltpolitik Gottes: Kapitel 40-55 des Buches Jesaja*. In: Die Botschaft des Alten Testaments. Stuttgart: Calwer Verlag, 1954.
- Grimm, Werner. *Deuterocesaja. Deutung – Wirkung – Gegenwart: Ein Kommentar zu Jesaja 40-55 in Zusammenarbeit mit Kurt Dittert*. Stuttgart: Calwer Verlag, 1990.
- Haag, Herbert. *Der Gottesknecht bei Deuterocesaja*. In: Erträge der Forschung. Bd. 233. 2. Aufl. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1993.
- Hengstenberg, Ernst Wilhelm. *Christologie des Alten Testament: Kommentar über die Messianischen Weissagungen*. Bd. 2. Berlin: Ludwig Dehmißes Verlag, 1856.
- Jaffin, David. *Das Jesajaevangelium*. Lahr: Verlag der Liebenzeller Mission, 1992. 1927.
- Kjaer-Hansen, Kai. *Tod eines Messias: Messiasgestalten und Messiaserwarten im Judentum*. Neuhausen – Stuttgart: Hänssler, 1996.
- Knieß Bernhard. *Jesus im Alten Testament*. Studienmaterial BSK – Königfeld, 2004-2006.
- Knieß, Bernhard. *Jesaja*. Studienmaterial BSK – Königfeld, 2004-2006.
- König, Eduard. *Das Buch Jesaja eingeleitet, übersetzt und erklärt*. Gütersloh: Bertelsmann, 1927.
- Leibi, Roger. *Der verheißene Erlöser: Messianische Prophetie, ihre Erfüllung und historische Echtheit*. Berneck: Schwengler-Verlag, 1983.
- Meldau, Fred John. *Der Messias in beiden Testamenten*. 4. Aufl. Neuhausen – Stuttgart: Hänssler, 1991.
- Santana, Rito. *Der Messias im AT im Licht der rabbinischen Schriften*. Neuhausen – Stuttgart, Hänssler, 1997.
- Spurgeon, C.H. *Das Evangelium des Propheten Jesaja*. Filderstadt: Wartburg Verein, 1998.
- Wolff, Hans Walter. *Jesaja 53 im Urchristentum*. 4. Aufl. Gießen: Brunnen Verlag, 1984.
- Artikel:**
- Hilton, Michael. *Jüdische Auslegung und Positionen zu den Jesajazitaten der christlichen Schriften*. <http://juden.judentum.org/judenmission/jesaja-3.htm>. Download vom 12.01.09.
- Sander, Klaus. *Jesaja 53 – der leidende Knecht Gottes*. <http://www.bibelpraxis.de/index.php?article.1151>. Download vom 12.01.09.
- Rabbiner Schulman, Moshe. *Jesaja 53*. Verschiedene Artikel zu Jesaja 53. http://www.solutix.de/index.php?option=com_content&task=view&id=1083&Itemid=184. Download vom 12.01.09.